

## Vorstellung des Mehrgenerationenprojektes anlässlich des Jahresempfanges der Alten- und Pflegezentren im Main-Kinzig-Kreis

Ein wahrlich gelungener Abend: Am 13.03.15 wurden über 200 Gäste, vor allem Leiter und Leiterinnen der zahlreichen Altenhilfeeinrichtungen des Main-Kinzig-Kreises, zum alljährlichen Jahresempfang nach Hanau geladen. Als Veranstalter der festlichen Zeremonie fungieren die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises gemeinnützige GmbH. Anlass genug für die Beruflichen Schulen, wieder einmal voller Stolz auf das Mehrgenerationenprojekt zurückzublicken.

Dazu muss man wissen, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit der Beruflichen Schulen in Gelnhausen mit den Einrichtungen der Altenpflegezentren im Main Kinzig Kreis bereits eine lange Tradition hat: 2001 übernahmen engagierte Schülerinnen und Schüler des Berufsvorbereitungsjahres eine Patenschaft für einzelne Senioren im Kreisruheheim in Gelnhausen. Über ein ganzes Schuljahr hinweg planten die Jugendlichen unterschiedliche Aktivitäten für die alten Menschen und erlebten anregende und gemeinschaftsstiftende Stunden mit intensiven Gesprächen.

In 2007 reagierte die Schule auf sich verringernde Schülerzahlen im Berufsvorbereitungsjahr und auf neue Lehrpläne dahingehend, dass eine neue Schulform in das Projekt mit eingebunden wurde. Dies führte dazu, dass Schülerinnen und Schüler der medizinischen Berufsfachschule die Kooperation fortführten und neue Beschäftigungsangebote für Jung und Alt entwickelten. Diese wurden selbständig im Rahmen von Unterricht an speziellen regelmäßig stattfindenden Aktionstagen in der Einrichtung für die Senioren angeboten. Als Motto der verschiedenen Aktionstage wurden Themen wie Gesunde Vitamine naschen, Tierbesuchstage für Groß und Klein, Wellnessstag mit Massagen und Entspannungseinheiten, Bewegungsspiele, Kreatives Gestalten, Gedächtnistraining sowie Kochen früher und heute ausgewählt.

Hauptanliegen dieser intergenerativen Treffen sind für Frau Buth und Frau Reibling so wichtige Lernerfahrungen wie die Chance, voneinander zu lernen, Berührungspunkte abzubauen, das gemeinsame Erleben und Tun zwischen alten und jungen Menschen als Bereicherung zu erfahren und zugewandte Beziehungen zwischen den Generationen zu entwickeln.

In 2008 konnten jeweils 2 weitere Einrichtungen der Altenpflege und erstmals eine Kindertagesstätte für das Projekt gewonnen werden: So sind inzwischen 3 Klassen in 2 verschiedenen Schulformen an den Beruflichen Schulen Gelnhausen in Mehrgenerationenprojekten aktiv. Das Besondere an diesem Projekt sind die 3 Generationen und mehrere Altersgruppen, die sich in freudvollen Aktionen zusammentun. Die ca. 5jährigen Kinder der Kita, die jugendlichen Schüler und Schülerinnen der Sozialassistenten, die Lehrerinnen, Erzieherinnen und Pflegefachkräfte der mittleren Generation und die alten bis hochbetagten Senioren.

In Wissenschaft und Praxis seit über 15 Jahren wahrlich kein Novum mehr: Intergenerative Projekte sind zukunftsweisend, da sie gesellschaftlichen Bedarf aufgreifen. Einerseits sind da die Kinder, die oft in ihren Kleinstfamilien nur noch wenige Bezugspersonen erfahren und auf keine Großelterngeneration mehr zurückgreifen können, andererseits die hochbetagten Menschen, die ihren letzten Lebensabschnitt, abgetrennt von familiären Strukturen, in Institutionen der Altenhilfe verbringen müssen. Bleibt die sogenannte Elterngeneration, die für die Betreuung und Pflege der Kleinen und alten Menschen auf sich selbst gestellt ist und die komplexen Aufgaben ohne größere soziale Stütze bewerkstelligen muss.

Diese Realitäten sind auch in der Ausbildung zum Sozialassistenten/zur Sozialassistentin von besonderer Bedeutung: Sozialassistenten finden ihren Tätigkeitsbereich in diesen genannten sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Einrichtungen, in denen sie kompetent familienunterstützend tätig sein werden.

Die angehenden Sozialassistenten bilden die Schnittstelle der Generationen und planen und organisieren entwicklungsförderliche Aktionstage für Jung und Alt. Die Jugendlichen lernen dabei die Lebenswelten der älteren Menschen mit ihren Problemen und Nöten, aber auch mit ihren Freuden und Werten besser kennen und die Senioren erfreuen sich an der Lebensenergie und Begeisterung der jungen Menschen.

Die Schüler und Schülerinnen entwickeln Stolz auf eigene Leistungen, so hier ein anspruchsvolles Projekt erfolgreich zu gestalten und in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Bei den jährlich stattfindenden Abschlussfeiern der Projektbeteiligten in den Einrichtungen der Altenhilfe erfreute sich 2014 der Geschäftsführer, Herr Bien, über die begeisterte Stimmung der Senioren und Kinder und die lebendige Präsentation der Sozialassistenten.

Dieses war Anlass genug für ihn, die Mitwirkenden der Beruflichen Schulen auf den diesjährigen Jahresempfang einzuladen: Nachdem mehrere hochrangige Gäste benannt und einzelne Interviews mit wichtigen Persönlichkeiten aus Politik, Sport und Medizin gehalten worden waren, präsentierten 3 Schülerinnen der 12SHB1 mit Reimen, Gesang und wunderschönen Fotos ihre persönlichen intergenerativen Projekterfahrungen. Brausender Applaus belohnte die Mühe nicht ohne Grund – den 3 jungen Frauen war die Begeisterung über die gesammelten Projekterfahrungen, selbst 9 Monate nach Abschluss des Projektdurchlaufs, noch lebhaft anzusehen.

So ging ein festlicher Abend mit vielen interessanten Beiträgen, musikalischer Untermalung und einem stattlichen Buffet zu Ende.







